

Zwei Logistikunternehmen wollen zusammen Güterterminal bauen

23. Sep. 2009

Freilassinger
Anzeiger

Teisendorf (hed) - Auf welchen Grundstücken das geplante Güterterminal in Teisendorf gebaut werden soll, konnte bei der Informationsveranstaltung der Gemeinde im „Poststall“ nicht geklärt werden - trotz intensiver Nachfragen. Aber zumindest eine Katze ließ Bürgermeister Franz Schießl aus dem Sack. Bei den möglichen Investoren handelt es sich um Logistikunternehmen, die mittelständische Firma Kloiber aus Petershausen bei München und die Firma Eurogate aus Hamburg, eigenen Angaben zufolge Europas größtes Containerterminal-Logistik-Netzwerk. Diese Kombination gefiel Bürgermeister Schießl: „Wenn ein Mittelständler und ein großes Unternehmen zusammenarbeiten, gibt es Synergieeffekte und gute Aussichten auf eine erfolgreiche Investition.“ Der Chef der Firma Kloiber, Ferdinand Kloiber, erzählte, dass seine Firma ein Familienunternehmen in dritter Generation sei, das sich nach Anfängen im Holz- und dann im Mineralöl-Transport jetzt ganz dem so genannten „kombinierten Verkehr“ - vom Lastwagen auf Bahncontainer und dann wieder zurück auf Lastwagen - konzentriert habe. Die Firma arbeite für Reedereien, für Spediteure und für Schienenoperateure, wie es etwa Eurogate sei. Den Jahresumsatz seiner Firma bezifferte Kloiber auf rund 22 Millionen Euro bei 170 Mitarbeitern und 100 Lastwagen. In Depots, die unter anderem auch in Nürnberg, Ulm und Regensburg angesiedelt sind, werden die Container gewaschen, repariert und zwischengelagert, um Leert Transporte möglichst zu vermeiden. Benjamin Brügelmann, Assistent der Geschäftsführung

bei Eurogate, berichtete, dass das Kerngeschäft seiner Firma der Betrieb von Seeterminals sei, deren größte in Hamburg und Bremerhaven liegen. Auch mit eigenen Zügen werden die Container dann durch ganz Europa weiterverteilt. Im Hamburger Hafen etwa betriebe Eurogate die größte Warenumschlagsanlage in Deutschland. Umsätze nannte Brügelmann nicht, dafür aber eine eindrucksvolle Entwicklung: Von 1999, als die Firma als gemeinsames Tochterunternehmen zweier alteingesessener Firma gegründet worden war, bis 2008 sei die Zahl der bewegten Container von 6,3 auf mehr als 14 Millionen gestiegen. Von daher waren sich trotz durch die Wirtschaftskrise bedingter aktueller Rückgänge zwischen zehn und 20 Prozent Brügelmann und Kloiber darüber einig, dass das Transportaufkommen international weiter zunehmen werde. Und gerade die bayrischen Terminals seien nach wie vor sehr gut ausgelastet. Kloiber etwa betonte, die Zukunft liege im kombinierten Verkehr, da Zuwächse auf der Straße kaum mehr möglich seien. Zudem seien die Lkw-Maut und in Zukunft sicherlich wieder steigende Benzinpreise weitere Gründe, von der Straße auf die Bahn umzusteigen. Brügelmann unterstrich - gerade auch auf entsprechende Wortmeldungen aus dem Publikum hin - dass seine Firma nicht auf die Bahn angewiesen sei. Vielmehr sei Eurogate einer der größten Wettbewerber der Bahn. Und gerade im Südosten Bayerns sehe man deutliche Potenziale. Ein Vorteil dieser Region liegt nach Kloiber auch darin, dass der italienische Seehafen Triest so relativ nahe ist.